

2. Entgegnung betr. die Linné'schen Arten der Gattung *Scorpio*.

Von K. Kraepelin, Hamburg.

eingeg. 12. November 1898.

In No. 564 und 565 dieser Zeitschrift veröffentlichte ich einen kleinen Aufsatz über die Linné'schen Arten der Gattung *Scorpio*, der in erster Linie durch die Nothwendigkeit veranlaßt war, die in meiner demnächst erscheinenden Bearbeitung der Scorpione im »Thierreich« angewandte Nomenclatur gegenüber den von anderer Seite vorgebrachten Ansichten zu begründen. Ich nannte diesen Aufsatz eine »Nomenclaturstudie«, um damit anzudeuten, daß der von mir zur Besprechung gewählte Einzelfall, der an und für sich besser für ein entomologisches Fachblatt geeignet erscheinen konnte, eines gewissen Interesses auch für weitere Kreise nicht entbehre, insofern hier an einem Beispiel gezeigt wurde, wie schwierig sich im concreten Falle die Durchführung der neuerdings aufgestellten und scheinbar so einfachen Nomenclaturregeln gestalten könne, und wie namentlich die Scheidung der Individualität Linné's in einen zu vernachlässigenden Theil (bis 1758) und einen hoch autoritativen (nach endgültiger Einführung der binären Nomenclatur) bei consequenter Durchführung zu mancherlei Unzuträglichkeiten Veranlassung gebe.

Herr Dr. Lönnberg-Upsala hat nun gegen diese kleine »Studie« in No. 571 dieser Zeitschrift eine wenig freundliche »Erwiderung« veröffentlicht, welche mich zwingt noch einmal auf die Sache zurückzukommen und kurz die »Irrthümer« zu beleuchten, welche derselbe in meinen Ausführungen gefunden zu haben glaubt.

1) Ich habe nicht gesagt, daß 4 »Linné'sche« Scorpione in Upsala vorhanden seien, sondern 4 Scorpione »aus der Linné'schen Zeit«. Ich war hierzu berechtigt und wählte den Ausdruck absichtlich so allgemein, da es sich in der That um 4 von Thunberg etikettierte Scorpione handelt, und Thunberg ein Zeitgenosse Linné's ist. Wenn nunmehr Herr Dr. Lönnberg nachweist, daß der eine dieser 4 Scorpione erst 7 Jahre nach Linné's Tod durch Thunberg in den Besitz des Museums gelangte, so ist dies ja sehr dankenswerth, berechtigt ihn aber nicht, meine Ausdrucksweise, die auf der Thorell'schen Darstellung fußt, als »das Entgegengesetzte« von dem zu bezeichnen, was er behauptet habe.

2) Meine Bemerkung, daß das eine Exemplar des *Scorpio afer* als *Sc. afer* β bezeichnet sei, ist der Abhandlung Thorell's »Études scorpologiques« in Atti Soc. Ital. XIX. p. 208 entnommen. Die Feststellung Dr. Lönnberg's, daß auf dieser Etiketle nicht β , sondern α

stehe, scheint mir an meinem Argument, daß der Zusatz dieser griechischen Buchstaben auf weitere, vordem vorhanden gewesene Exemplare deute, sehr wenig zu ändern. Aber ganz hiervon abgesehen, ist es ja die Verschiedenheit der Linné'schen Diagnosen selbst, welche darauf hinweist, daß der Autor verschiedene Exemplare vor Augen gehabt hat, oder, wie Dr. Lönnberg es ausdrückt, »daß der *Sc. afer* ein Collectivname gewesen ist.«

3) Meine Angabe, daß Balk im Jahre 1746 im Museum Adolpho-Fridericianum zuerst den *Scorpio pectinibus denticulis* XIII beschrieben habe, stammt ebenfalls aus den Notizen Thorell's (l. c. p. 205), der allerdings hinzufügt, daß Linné zweifellos den größten Theil jener Dissertation selbst geschrieben habe. Wenn Lönnberg auf Grund der von mir in Klammern gesetzten Bemerkung »später unter dem Titel *Museum principis* in den *Amoenitates academicae*« annehmen zu können glaubt, ich hätte Balk als den Verfasser des *Museum principis* hinstellen wollen, so kann ich nur die von mir gewählte Kürze des Ausdruckes bedauern. In Wirklichkeit hat mir nichts ferner gelegen, als eine solche Behauptung.

4) Da Herr Dr. Lönnberg es wahrscheinlich macht, daß der *Scorpio indicus* des Mus. Ad. Friderici Regis 1754 nicht dasselbe Individuum ist, wie der *Scorpio denticulis* XIII im *Museum Principis* 1746, so habe ich allerdings eine von mir ausgesprochene Vermuthung zurückzunehmen. Dieselbe ist jedoch für die ganze Streitfrage ohne jegliche Bedeutung.

Im Übrigen sind die Gründe, welche mich hindern die von Lönnberg vorgeschlagenen Linné'schen Namen zu acceptieren, durch dessen »Erwiderung« in keiner Weise erschüttert worden. Nach wie vor steht fest:

- a) die Linné'schen Diagnosen sind nicht eindeutig;
- b) die Linné'schen Diagnosen für ein und dieselbe Art haben in den verschiedenen Schriften weitgehende, z. Th. sich völlig widersprechende Änderungen erfahren;
- c) von dem Gesamtmaterial, welches Linné untersuchte, ist ein großer Theil verloren gegangen;
- d) die Etikettierung der 3 in Upsala vorhandenen »Originalstücke« stammt nicht vom Autor selbst;
- e) es ist in keiner Weise der Nachweis zu führen,
 - α) daß gerade diese Exemplare von Linné seinen Diagnosen in der Ed. X ff. zu Grunde gelegt sind,
 - β) daß die heute an ihnen befindlichen Etiketten den Ansichten Linné's entsprechen.

Hält man hiergegen die strenge, selbst voll beglaubigte Ori-

nalexemplare nicht berücksichtigende Forderung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft: »Als wissenschaftlicher Name ist nur derjenige zulässig, welcher in Begleitung einer in Worten oder Abbildungen bestehenden und nicht mißzudeutenden Kennzeichnung durch den Druck veröffentlicht wurde«, so wird man hoffentlich die Berechtigung meines ohne alle persönliche Spitze niedergeschriebenen Satzes zugeben, daß die auf einer so völlig unsicheren Grundlage aufgebauten Schlußfolgerungen als »zu sehr in der Luft schwebend« zurückzuweisen seien.

Hamburg, d. 10. November 1898.

3. *Oochoristica* nov. gen. *Taeniadarum*.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von Dr. Max Lühe in Königsberg i./Pr.

eingeg. 14. November 1898.

Mit einer Arbeit über die in Reptilien schmarotzenden Cestoden beschäftigt, will ich im Folgenden kurz über einige Resultate meiner Untersuchungen berichten.

Obwohl die Reptilien-Taenien zur Zeit noch eine fast vollkommene Terra incognita bilden, scheinen Taenien in den Eidechsen der Mittelmeerländer durchaus nicht so sehr selten zu sein. Ich selbst fand im April dieses Jahres in Biskra außer der dort sehr häufigen *Panceria varani* (Stoss.) Taenien in *Stenodactylus guttatus* Cuv., *Acanthodactylus pardalis* Licht., *f. deserti* (Gthr.) und *Agama inermis* Reuß. Außerdem lagen mir zur Untersuchung noch Taenien vor, welche Herr Prof. Braun in *Stellio vulgaris* Latr. gefunden hat; die Originalexemplare der *Taenia tuberculata* Rud. aus »*Lacerta spec.*« und Taenien aus »*Scincus ocellatus*« (aus Dongola), beide aus der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde zu Berlin; endlich »*Taenia tuberculata* Rud.« aus »*Chrysolamprus ocellatus*« aus dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum zu Wien.

Alle diese Taenien sind unbewaffnet, in ihren Größenverhältnissen, sowie in ihrem gesammten Habitus, weisen sie jedoch erhebliche Differenzen auf. Aber so groß auch diese Verschiedenheiten sind, auf welche einzugehen hier zu weit führen würde, der anatomische Bau ist bei ihnen allen im Princip der gleiche. Stets finden wir ungefähr im Centrum der Proglottis gelegen den rundlichen Dotterstock. Vor demselben liegen die beiden Ovarien, welche ähnliche Form und Größe haben wie der Dotterstock, so daß die drei Drüsen in ihrer Gesammtheit auf dem Totalpraeparat Form und Aussehen eines Kleeblattes bieten. Dabei liegt dasjenige Ovarium, über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kraepelin Karl Matthias Friedrich Magnus

Artikel/Article: [Entgegnung betr. die Linné'schen Arten der Gattung Scorpio. 648-650](#)